

## FUTURE KIDS

# Soziales Engagement im Studium

**Gutes tun und dafür ECTS-Punkte erhalten: Das Mentoring-Programm Future Kids bietet Studierenden die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und ihr Wissen spielerisch weiterzugeben. Doch es trägt vor allem zur Chancengleichheit im Schulsystem bei.**

FABIENNE TRÜMPI

Tobias Wunderlin ist vielseitig engagiert. Neben seinem Teilzeitstudium in Wirtschaftsinformatik an der School of Management and Law arbeitet er als Werkstudent im Software-Testing, spielt Gitarre, Bass und Klavier und ist einer von aktuell 56 ZHAW-Mentorinnen und -Mentoren vom Programm Future Kids. «Ich habe schon immer gerne Nachhilfe gegeben und wollte mich sozial engagieren. Das Future-Kids-Mentoring-Programm eignet sich perfekt dafür», sagt der 28-Jährige.

Die ZHAW vermittelt Studierende für die Dauer von einem Schuljahr als Mentorinnen und Mentoren an Primarschulkinder (Mentees), die Unterstützung benötigen, die ihnen ihr privates Umfeld nicht geben kann. Damit sollen ihre Erfolgchancen im hiesigen Schulsystem erhöht werden. Future Kids wurde von der Zürcher Fachorganisation AOZ ins Leben gerufen. «Viele kennen die AOZ wegen ihrer Tätigkeit im Asylbereich. Sie ist aber längst nicht mehr ausschliesslich in diesem Bereich engagiert», erklärt Programmleiterin Åsa Kelmeling. Auch für die Teilnahme am Programm Future Kids ist ein Fluchthintergrund kein ausschliessliches Kriterium. Entscheidend sei die Einschätzung der Lehrperson.

Wer studiert, hat bereits mehrere Jahre Lerntechniken entwickelt und weiss, wie man sich Inhalte er-



Er hat schon immer gerne Nachhilfe gegeben: Wirtschaftsinformatik-Student Tobias Wunderlin mit seinem Mentee, dem achtjährigen Yahye.

arbeiten und am besten merken kann. Diese Erfahrungen setzen die Mentorinnen und Mentoren ein, um Wissen auf spielerische Art und Weise zu vermitteln. Denn sie sollen nicht die Rolle einer zusätzlichen Lehrperson einnehmen, sondern eher jene eines grossen Bruders oder einer Cousine. «Solange es zielführend ist, bin ich in der Gestaltung unseres wöchentlichen Austausches sehr frei», sagt Wunderlin.

## Kreative Wege gehen

Als Mentor hat er Zugang zu einer Liste mit übergeordneten Zielen – fachlichen und überfachlichen – seines Schulkindes. Dann sind kreative Wege gefragt. «Ich habe zum Beispiel erfahren, dass sich Yahye für Videospiele interessiert. Daraufhin habe ich anhand von Zeitungsartikeln zu Videospiele eine Wortschatzübung gestaltet.» Zudem kommt Tobias' Gitarre regelmässig zum Einsatz: Er hat Yahye zu diesem Instrument inspiriert, und die Aussicht auf gemeinsames Üben nach jeder Unterrichtsstunde motiviert den Achtjährigen, dessen Familie

aus Somalia stammt, zusätzlich. Damit Mentor und Mentee an den gesteckten Zielen dranbleiben und der Lernfortschritt sichtbar wird, wird ein Lernjournal geführt, das vom pädagogischen Coach der AOZ sowie von der Lehrperson des Kindes angeschaut und kommentiert wird.

## Positive Veränderungen

Für die ZHAW-Studierenden wird das Engagement im Rahmen von Future Kids doppelt belohnt. Mentorinnen und Mentoren erhalten an den meisten ZHAW-Departementen entweder ECTS-Punkte, oder die Einsätze lassen sich an die Praktikumszeit anrechnen. Die eigentliche Bereicherung ist aber eine andere: «Am schönsten ist es, sich eine kreative Unterrichtsstunde auszudenken, diese umzusetzen und zu sehen, dass der Mentee auch Spass daran hat. Wenn das Wissen dann noch haften bleibt, freut man sich umso mehr», sagt Wunderlin und ergänzt: «Die positiven Veränderungen, die ich als Mentor beim Schulkind anstossen kann, sind definitiv spürbar.»